

# **Das Quartier der Lebenskünstler in Wilmersdorf in Berliner Morgenpost 30.03.2019**



**Die Künstlerkolonie gibt es schon seit  
1927.**

**Der gleichnamige Verein will das Viertel  
wieder aus seinem Dornröschenschlaf  
wecken.**

**Berliner  Morgenpost**

**30.03.2019**

*von Carolin Brühl*



*Die Künstlerkolonie am Ludwig-Barnay-Platz in Wilmsdorf. □ Foto: Sergej Glanze / Berliner Morgenpost*

Berlin. Alwin Schütze versteckt seine Liebe für Kunst nicht. Seine Wilmsdorfer Wohnung gleicht einem begehbaren Bilderbuch. Man tastet sich auf Trittsteinen über einen Teich, der auf den Fußboden gemalt ist und hält bei diesem Balance-Akt ab und zu inne, um ein Bild, eine Skulptur oder eine Vitrine mit bunten Sammelobjekten zu bestaunen.

Nur in einem der Zimmer geht der Besucher sicher über Teppichboden. Hier lagert ein zwar weniger sichtbarer, aber kulturhistorisch vielleicht noch wichtigerer Schatz: das Archiv der Wilmsdorfer Künstlerkolonie.

Der ehemalige Kunsthandwerker und Restaurator ist seit 2014 Vorsitzender des Vereins, der die Geschichte des Quartiers aufarbeitet und dokumentiert, aber auch das soziale Geschehen der Kolonie wieder beleben möchte. „Wir wollen diese einzigartige Siedlung bewahren und wieder stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stellen“, sagt Schütze.

## **Hauszinssteuer ermöglichte den Bau neuer Wohnungen**

Die Künstlerkolonie ist nur eines der zahlreichen Wohnungsbauprojekte, mit denen die Weimarer Republik die grassierende Wohnungsnot nach dem Ersten Weltkrieg bekämpfte. In einer Situation, die der aktuellen Situation in Berlin nicht unähnlich ist, wurde 1924 die sogenannte Hauszinssteuer eingeführt.

Diese mussten vor allem Liegenschaftseigentümer zahlen, die sich während der Inflation schnell von ihren Schulden hatten befreien können. „Ein Vorbild, an dem sich die Politik auch heute orientieren könnte“, sind sich Alwin Schütze und sein Stellvertreter Rüdiger Ohst einig.



Die Künstler-Kolonie auf der Seite der Kreuznacher Straße am 3.

November 1931. Foto: pA/IMAGNO/Austrian Archives (S)

## **Siedlung lag am Rand der Stadt**

Mit solchen Mitteln kauften die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger (GDBA) und der Schutzverband deutscher Schriftsteller 1926 das Areal zwischen Laubenheimer Straße und Breitenbachplatz. „Man muss sich allerdings vorstellen, dass das Grundstück damals noch nicht mitten in der Stadt, sondern im Süden von Wilmersdorf am Stadtrand lag“, sagt Schütze.

Gebaut wurden dann zwischen 1927 und 1931 nach den Plänen von Ernst und Günther Paulus 600 Wohnungen in drei Wohnblöcken mit schlichten Fassaden und großzügigen Innenhöfen. Rund 1000 Künstler und deren Angehörige lebten nach dem Erstbezug in der Kolonie. „Nicht jeder Schauspieler war ja gleich ein gut bezahlter Star. Viele waren eher Lebenskünstler“, sagt Ohst.

Einziehen durften zudem auch Mitglieder, die nicht direkt im Rampenlicht standen“, erzählt Ohst. Dazu gehörten beispielsweise auch Kulissenmaler oder Souffleusen.



Luftaufnahme "Künstlerkolonie" in Wilmersdorf zwischen Suedwestkorsos und Kreuznacher Strasse um 1928. Foto: akg-images / picture-alliance

## Viele Persönlichkeiten des künstlerischen und intellektuellen Lebens

In den 20er- und 30er-Jahren wohnten in der Kolonie viele Persönlichkeiten des künstlerischen und intellektuellen Lebens: der Philosoph Ernst Bloch, der Sänger **Ernst Busch**, die Schauspieler **Lil Dagover** und **Gustav Knuth** oder der Schriftsteller **Arthur Koestler**. Dass die Siedlung vom Volksmund „**Rote Hungerburg**“ getauft wurde, kam nicht von ungefähr. „In den meisten Behausungen lag nur eine Matratze am Boden; keiner verhungerte, man half sich gegenseitig und wanderte von Wohnung zu Wohnung.“

Man roch, wo einer Arbeit gehabt hatte und etwas Speck und Käse zu finden war“, schrieb der Schriftsteller **Gustav Regler** in seiner 1958 erschienenen Autobiografie. „Die Fluktuation war hoch. Viele zogen wieder aus, wenn sie berühmt wurden und sich eine größere Wohnung leisten konnten oder andernorts ein festes Engagement bekamen“, sagt Schütze.

# Kein Geld für Neubauten in der Nachkriegszeit

Die Künstlerkolonie „überlebte“ den Zweiten Weltkrieg. Zwar hatte sich die Goebbels-Stiftung die Vermögenswerte 1942 einverleibt, es gelang den ursprünglichen Eigentümern aber schon in den frühen 50er-Jahren, die Immobilien wieder zurückzubekommen. Doch einer Aufforderung der alliierten Besatzungsbehörden, auf dem freien Grundstück zum Breitenbachplatz hin, Neubauten zu errichten, konnten sie aus finanziellen Gründen nicht mehr nachkommen.

Die GDBA und der Schutzverband Deutscher Schriftsteller übergaben die Künstlerkolonie an die kommunale Wohnungsbaugesellschaft Gehag mit der Auflage, dass beim Freiwerden einer Wohnungen immer erst bei der GDBA nachgefragt werden musste, ob sich ein Interessent aus dem Kreis der Mitglieder für die Wohnung findet.

Die Künstlerkolonie hat inzwischen mehrfach den Eigentümer gewechselt und gehört heute der Vonovia, dem größten deutschen Wohnungsunternehmen. Ein Schnäppchen sind die Wohnungen nicht mehr, zumindest nicht für diejenigen, die neu dort einziehen. „Wir mussten in den vergangenen Jahren erheblich in die bauliche Substanz des Quartiers investieren und notwendige Sanierungen durchführen“, sagt Vonovia-Sprecher **Matthias Wulff**.



Großzügige Innenhöfe und der Ludwig-Barnay-Platz mittendrin Foto: Sergej Glanze

## Vonovia fühlt sich weiter an das Belegungsrecht gebunden

Ans Belegungsrecht der GDBA fühlt sich der Wohnungs-Riese aber weiter gebunden: „Wir arbeiten da gut mit den Verantwortlichen vor Ort zusammen“, sagt Wulff. Auch sechs neue Künstlerateliers seien in den Dachgeschossen geschaffen worden. „Wir achten darauf, dass die Idee der Künstlersiedlung in Form von vielfältigen kulturellen Veranstaltungen fortlebt. Das unterstützen wir mit räumlichen Angeboten und auch finanziell“, versichert auch Vonovia-Vorstandsmitglied Klaus Freiberg. **„Man hat uns auch Hilfe bei der Suche nach Räumen zugesagt, in denen wir uns treffen und das Archiv unterbringen können“, freut sich Alwin Schütze.**

Der Verein will die Künstlerkolonie wieder zu dem machen, was sie einmal war, ein lebendiger Impulsgeber für die Kultur in Berlin.

( picture-alliance )

---



zum vergrössern bitte  
anklicken

---

# MASKE Aussen & Innen, Kunst & Grusel im Schoeler.Berlin

---

CHOELE  
Kunsthaus für :

MASKE

# **Aussen & Innen, Kunst & Grusel**

**vom 31. März - 18. Mai 2019**

**Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, den 31.  
März 2019 von 17 - 21 Uhr**

***Mit Arbeiten von: Thomas Behling, Sebastian  
Bieniek,  
Mariella Mosler, Susanne Ring, Stoll & Wachall***

Eine Ausstellung zum Schein und Sein, zu Vorstellungen und Vorurteilen, über die Lust sich zu verkleiden, den Winter vertreiben und den Nachbarn erschrecken, Vermummungsverbot und Charaktermaske.

## ***Begrüßung***

Heike Schmitt-Schmelz · Bezirksstadträtin

Elke von der Lieth · Fachbereich Kultur

## ***Einführung***

Oliver Möst · Künstlerischer Leiter Schoeler.Berlin

---

# **Kiezfeste 2019**



**2019**

**5. Mai**

**Antik- und Kunstmarkt an der Villa Oppenheim**

---

**11. Mai**

**Europa Fest Steinplatz/Hardenbergstrasse**

---

**18. Mai 2019**

**Kiezfest am Leon Jessel Platz**

---

**24. Mai 2019**

**Tag der Nachbarn**

---

**21. Juni 2019**

**Fete de la Musique**

---

**17.-18. August 2019**

**Kiezfest am Rüdeshheimer Platz**

---

**31. August 2019**

**Katzengrabenfest Köpenick**

---

**Wolf Preuss - Unsere Lieder, eure  
Weggefährten**



Am gestrigen Freitag Abend konnten wir mit Freude im ausverkauften Theater

Coupe **Wolf Preuß** und **Marion Thiede** zu einem 'Liedermacher' Abend begrüßen.

**Wolf Preuß** gehörte in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts zu der bekannten Gruppe der Berliner Liedermacher um **Reinhard Mey**, **Hannes Wader** und **Ulrich Roski** und war der männliche Teil des sehr prominenten Gesangsduos **Inga und Wolf**, das damals mit dem Titel „Gute Nacht, Freunde“ auch sehr erfolgreich in der DDR aufgetreten ist.

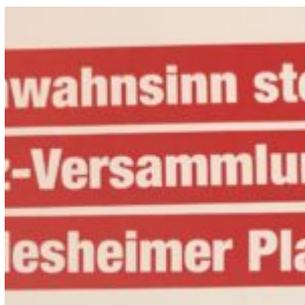
Anfang der Achtziger ging das Duo getrennte Wege und **Wolf Preuß** beschäftigte sich im Wesentlichen als Autor verschiedener Künstler, wie z.B. **Mary Roos**, **Andrea Jürgens**, **Peter Petrel**, **Bernhard Brink** und **Veronika Fischer**. In den Achtzigern arbeitet er einige Jahre hinter der Kamera für den damaligen SFB als Redakteur und Reporter. Trotz allem verlor er jedoch nie den Spaß an der Musik und den Kontakt zur Musikszene. Und das, obgleich ihn seit Ende der neunziger Jahre der Handel mit ausgesuchten Weinen und der Betrieb eines Catering-Unternehmens stark beschäftigte.

Erst ein Auftritt im Konzerthaus am Gendarmenmarkt 2009 zugunsten der Deutschen Krebshilfe brachte ihn wieder auf die große Bühne. Zusammen mit der Akkordeonspielerin - und seit 2015 auch Lebensgefährtin - **Marion Thiede** tritt er seitdem mit verschiedenen Programmen regelmäßig im kleineren Rahmen konzertant auf. Inhaltlich folgt er dabei noch immer den Spuren der Siebziger und Achtziger.

Neben den schönsten Liedern vieler Liedermacher von **Mey** über **Wader**, **Hoffmann**, **Schobert und Black**, **Roski** bis **Wecker** interpretierte er auch wieder Titel von internationalen Künstlern wie **Simon and Garfunkel**, **John Denver**, **Cat Stevens**, **Gordon Lightfoot** und **Bob Dylan**. Und weil die meisten Lieder in ihrer Zeit Gassenhauer waren, die bis heute ein Jeder mitsummen kann, wurden als besonderer Service die Texte der meisten Lieder an die Wand projiziert. Zum mit singen.

Vielen Dank den beiden Künstlern - was auch der lange Beifall zeigte - und auf ein Wiedersehen im **Oktober 2019** im Theater Coupe.

# Vernetzungstreffen der Mieten-Initiativen





Auf Initiative der BVV Fraktion Die Linke fand am 25. März ein erstes Treffen und ein reger Austausch von mehr als 40 Bürgerinitiativen, Mieterinitiativen und Aktionsbündnissen aus dem Bezirk Wilmersdorf/Charlottenburg im Rathaus Charlottenburg statt.

Ziel des Treffens war es, dass sich alle Initiativen zunächst gegenseitig über den jeweils aktuellen Stand Ihrer Häuser bzw. Vorhaben austauschen und gemeinsam über Strategien und Instrumente diskutieren, um dort weiterzukommen. Danach soll es darum gehen, dass sie sich über den Bezirk Gedanken machen, welche Schritte z.B. bei Milieuschutz, Zweckentfremdung, Stärkung der Rechte von Mieterinnen und Mietern etc. getan werden müssen.

Zuletzt wurde auch über die geplante Mietenwahnsinn-Demo am **06. April** am Berliner Alexanderplatz gesprochen.

<https://mietenwahnsinn.info/demo-april-2019/>

---

# Neujahrsempfang der SPD BVV CW



Am 25. März fand der diesjährige Neujahrsempfang der BVV Fraktion CW im Rathaus Charlottenburg statt. Schwerpunkt in den Gesprächen war allenthalben der soziale Ausgleich und die Sicherheit im Wohnungsmarkt Berlins.

---

# **Erinnerung an Ernst Busch**



Erinnern Sie sich an unseren langjährigen Bewohner der Berliner  
Künstlerkolonie

**Ernst Busch**



[Click Here](#)

---

## **Erfolg der Berliner Bühnen in 2018**

The image shows a table titled "BERLINER BUHNEN" (Berlin Theatres). The table has multiple columns and rows, with the top row containing the title. The rows below contain data, likely representing the success of various theatres in 2018. The table is partially obscured by a dark border at the bottom.

BERLINER BUHNEN	
I.	
II.	
III.	
IV.	
V.	
VI.	
VII.	
VIII.	
IX.	
X.	
XI.	
XII.	
XIII.	
XIV.	
XV.	

# 3 Millionen verkaufte Eintrittskarten an Berliner Bühnen 2018

Die Berliner Bühnen und Orchester blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Die institutionell geförderten Theater, Orchester und Tanzgruppen konnten im abgelaufenen Jahr 2018 in Berlin insgesamt 3 Millionen zahlende Besucherinnen und Besucher in 8.687 Vorstellungen zählen. Die Einrichtungen haben im letzten Jahr 410 Neuproduktionen erarbeitet. Die Nachfrage nach den Angeboten der Berliner Bühnen zeigt sich auch außerhalb von Berlin in insgesamt 1.586 Gastspielvorstellungen.

Der Senator für Kultur und Europa, **Dr. Klaus Lederer**, erklärt: „2018 war für die Berliner Bühnen und Orchester erneut ein großartiges und erfolgreiches Jahr. Dies zeigen nicht nur die erneut 3 Millionen Besucherinnen und Besucher, auch die fast 1.600 Gastspiele außerhalb Berlins sind Beleg für das Interesse am künstlerischen Können und der kreativen Kraft Berliner Bühnen und Orchester.

Dieser Erfolg wäre undenkbar ohne das Zusammenspiel von Künstlerinnen und Künstlern, Intendanten und Gewerken - Ihnen allen gilt mein Dank. Das Erreichte ist zuerst ihr Verdienst. “.

Wir gratulieren allen Berliner Bühnen und insbesondere unseren Bühnenschaffenden und Bewohnern der Berliner Künstlerkolonie.



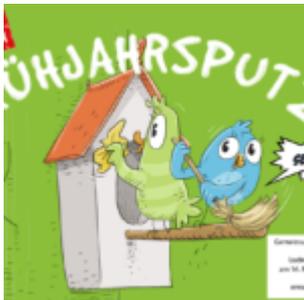
## Erfolg der Berliner Bühnen in 2018

		<b>Anzahl zahlende Besucherinnen und Besucher in Berlin 2018</b>
1.	Gob Squad	2.560
2.	cie. toulalimnaios	3.391
3.	She She Pop	3.713
4.	Nico and the Navigators	4.150
5.	Ballhaus Naunynstraße	4.869
6.	Constanza Macras / DorkyPark	5.355
7.	Theaterdiscounter	5.904
8.	Rimini Protokoll	7.827
9.	Theater im Palais	9.672
10.	Kleines Theater	10.274
11.	Vaganten Bühne	13.041
12.	Theater Strahl	17.833
13.	Sophiensaele	19.262
14.	Neuköllner Oper	20.447
15.	sasha waltz and guests	21.559
16.	HAU Hebbel am Ufer	52.331
17.	Renaissance Theater	68.660
18.	Theater an der Parkaue	78.352
19.	Grips Theater	83.464
20.	Maxim Gorki Theater	85.299
21.	Volksbühne	88.667
22.	Schlosspark Theater	89.510
23.	Staatsballett Berlin	110.243
24.	Komödie am Kurfürstendamm	115.503
25.	Schaubühne	129.827
26.	Berliner Ensemble	132.610
27.	Konzerthaus Berlin	154.098
28.	Deutsches Theater	160.436
29.	Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH	175.742
30.	Komische Oper Berlin	210.380
31.	Deutsche Oper Berlin	225.592
32.	Staatsoper Unter den Linden	226.278
33.	Stiftung Berliner Philharmoniker	242.620
34.	Friedrichstadt-Palast	422.895
		<b>3.002.364</b>

Quelle: Senatsverwaltung für Kultur und Europa

---

# Frühjahrsputz



Liebe Freunde und Nachbarn,

vielen Dank allen Teilnehmern und Unterstützern. Trotz Wind und Regen konnten wir viel Unrat, Glas und Flaschen einsammeln und die Grünflächen etwas auf den Frühling vorbereiten. Wir werden das im Juni wiederholen

Allen einen schönen Sonntag.

























---

# Vom BAUHAUS bis zur Glienicker Brücke



## **Berlin SÜDWEST 2019: VOM BAUHAUS BIS ZUR GLIENICKER BRÜCKE Umfangreiches Veranstaltungsprogramm „100 Jahre Bauhaus“ und „30. Jahrestag des Mauerfalls“ in Steglitz-Zehlendorf**

Mit über 20 Veranstaltungen, darunter 15 Führungen, eigenen Entdeckungstouren, Filmvorführungen, Vorträgen, einer Ausstellung und zwei Festveranstaltungen würdigt der Bezirk Steglitz-Zehlendorf die diesjährigen großen Jubiläen „100 Jahre Bauhaus“ und „30. Jahrestag des Mauerfalls“. Das Programm startet am 6. April mit der Führung „Die Wohnkultur der 20er

Jahre“. Bis zum 13. Oktober gibt es neun fußläufige Führungen zu diesem Thema. Wer lieber mit dem Fahrrad „Die Bauten der Moderne in Steglitz-Zehlendorf“ entdecken will, sollte die Dahlem-Route wählen. Die geführten Erkundungen werden jeweils zweimal als Ostroute (13. April und 8. Juni) und zweimal als Westroute (11. Mai und 13. Juli) angeboten.

Besondere Höhepunkte des Veranstaltungsprogramms „Berlin SÜDWEST 2019: VOMBAUHAUS BIS ZUR GLIENICKER BRÜCKE“ sind der 9. Mai sowie der 9. und 10. November: Am 9. Mai spricht der Schauspieler Joost Siedhoff über seine Mutter und Bauhaus-Künstlerin für kindgerechten Spielzeug Alma Siedhoff-Buscher im Gutshaus Steglitz. Zu einer gemeinsamen Festveranstaltung am 9. November anlässlich „30. Jahrestag des Mauerfalls“ laden der Bezirk Steglitz-Zehlendorf, die Stadt Teltow sowie die Gemeinden Stahnsdorf und Kleinmachnow am Zeppelinufer in Teltow ein.

Am 10. November findet im Schloss Glienicke eine festliche Matinee statt, bei der Cerstin Richter-Kotowski, Bezirks www.rm-berlin-sw.debürgermeisterin Steglitz-Zehlendorf, Mike Schubert, Oberbürgermeister von Potsdam und Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr, Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gemeinsam an den 30. Jahrestag des Mauerfalls auf der Glienicker Brücke erinnern.

Weitere Informationen über Veranstalter, Anmeldungen und Teilnahmegebühren enthält der Flyer „BERLIN SÜDWEST 2019: VOM BAUHAUS BIS ZUR GLIENICKER BRÜCKE“, den Sie hier laden können.

Die Veranstaltungen wurden vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, dem Regionalmanagement Berlin SÜDWEST und anderen Partnern initiiert.

